

Mediale Welten

Praktische Tipps und Hintergrundinformationen rund
um die Medienerziehung für Eltern



So
unterstützen
Sie Ihr Kind!

Liebe Eltern,

Kindheit heute ist stärker denn je medial geprägt – wer wüsste das besser als Sie? Morgens weckt der Radiowecker, das Pausenbrot verschwindet in der Prinzessin Lillifee-Kindertagentasche oder dem SpongeBob-Rucksack, im Kindergarten werden Kinderlieder auf CD mitgesungen und auf dem Schulhof das neue Konsolenspiel diskutiert. Im Unterricht geht es in den Computerraum. Nach der Schule rufen Sie Ihr Kind kurz auf dem Handy an, um es an den gemeinsamen Kinonachmittag zu erinnern, und beim Einschlafen ist aus dem Wohnzimmer leise der Fernseher zu hören ...

Um sich in dieser alltäglichen Medienrealität zurechtzufinden, brauchen Kinder die Unterstützung und Begleitung von Erwachsenen. Insbesondere beim Wechsel von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule und der damit einhergehenden Erweiterung des Medienhorizonts ist Orientierungshilfe gefragt. Dabei spielen neben Schule und Kindertageseinrichtung Sie als Eltern eine tragende Rolle.

Im Rahmen des Projekts „Mediale Welten“ möchten das Sächsische Staatsministerium für Kultus und die Stiftung Lesen Ihnen Hintergrundinformationen und praktische Tipps rund um die Medienerziehung Ihres Kindes an die Hand geben. Hier erfahren Sie, wie Sie Ihrem Kind bei der Erweiterung seines Medienhorizontes und beim Erwerb von Medienkompetenz Unterstützung bieten können. Wir informieren Sie über die Mediennutzung im Vorschul- und Grundschulalter und geben Ihnen praktische Hinweise rund um die medialen Entwicklungen. Zudem werden Sie eingeladen, sich mit Ihrem eigenen Medienhandeln auseinanderzusetzen, das immer auch Vorbildcharakter für Ihr Kind besitzt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß dabei!



Brunhild Kurth
Sächsische Staatsministerin
für Kultus



Sabine Uehlein
Geschäftsführerin Projekte und Programme
Stiftung Lesen

Medienkompetenz – was ist das?

Neben Lesen, Schreiben und Rechnen wird Medienkompetenz bereits als vierte Kulturtechnik angesehen. Denn Medien gezielt auswählen zu können, ihre Inhalte zu verstehen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und Medieneinflüsse zu erkennen, ist in einer von Medien geprägten Welt unverzichtbar.

- **Medien bedienen zu können, bedeutet nicht, sie richtig zu nutzen.** Schon früh verstehen Kinder, wie Geräte funktionieren und finden die richtigen Knöpfe auf der Fernbedienung oder der Tastatur. Denn sie sind große Meister im Nachahmen. Sicher konnten Sie schon oft beobachten, wie Ihr Kind sehr genau hinschaut und imitiert, was es bei Ihnen, bei Geschwistern, Freunden und Großeltern beobachtet. Den Rest findet es spielerisch heraus, indem es einfach ausprobiert.
- **Bei der Auswahl der passenden Inhalte benötigt Ihr Kind Ihre Beratung und Unterstützung.** Informieren Sie sich im Internet und durch den Austausch mit anderen Eltern, Erziehern und Lehrkräften über ihre Erfahrungen mit verschiedenen Angeboten. Nutzen Sie zudem die Medien von Zeit zu Zeit gemeinsam mit Ihrem Kind und lassen Sie sich erklären, was es fasziniert.

- **Stellen Sie sich und Ihrem Kind Fragen!**

So erhalten Sie Aufschluss über das Medienverhalten Ihres Kindes. Welche Medien nutzt Ihr Kind bereits gezielt? Wie versteht und verarbeitet es das, was es im Fernsehen oder am Computer sieht? Welches Computerspiel spielt es gerade besonders gerne? Wie heißen die Lieblingshelden Ihres Kindes? Welche Medien stehen ihm im Kinderzimmer zur Verfügung? Kann es fernsehen, am Computer und einer mobilen Spielkonsole spielen oder ins Internet gehen, ohne dass Sie es mitbekommen?

IHR VORBILD ZÄHLT!

Kinder lernen von ihren Eltern. Wenn Ihr Mediennutzungsverhalten gänzlich von dem abweicht, was Sie mit Ihrem Kind vereinbart haben, wird es für Ihr Kind schwierig, die Regeln einzuhalten.



Gehen Sie als gutes Vorbild voran. Schalten Sie beispielsweise den Fernseher gezielt ein und aus und nutzen Sie ihn nicht als Dauerberieselung. Vereinbaren Sie medienfreie Zeiten, in denen die Familie etwas gemeinsam unternimmt.

Medien im Vorschulalter

Michel aus Lönneberga, Bibi Blocksberg, Samson und Tiffany – sicher erinnern Sie sich noch gut an die Medienhelden Ihrer Kindheit. Sie stammten aus Büchern, Hörspielen oder Fernsehserien. Viele der einstigen Medien und Helden sind nach wie vor aktuell. Doch das Repertoire an Angeboten ist seither stetig gewachsen. Das Testbild zum Fernsehsendeschluss gehört längst der Vergangenheit an und bei der Vielfalt des medialen Angebots ist es nicht immer leicht, den Überblick zu behalten.

Welche Medien und Inhalte?

Die passende Auswahl ist das A und O. Vorschulkinder bevorzugen fantasiereiche Lach-, Wissens- und Spaßangebote. Da ihre Aufmerksamkeitsspanne noch vergleichsweise gering ist, sind Bücher, Hörspiele oder Fernsehsendungen mit kurzen, klar verständlichen, chronologisch angeordneten Ausschnitten besonders geeignet. Kinder freuen sich über Wiederholungen und prägen sich so sprachliche Muster ein. Auch einfache Lernspiele am Computer können in Begleitung gespielt werden. Kindern entsteht jedoch kein Nachteil, wenn sie im Vorschul-

alter noch keinen Zugang zum Familien-Computer oder zu einer Spielkonsole haben. Gleiches gilt für das Handy.

So können Sie unterstützen:

- Als Faustregel gilt: Die gesamte tägliche Mediennutzung eines Vorschulkindes sollte **höchstens 60 Minuten** betragen. Treffen Sie Vereinbarungen dazu mit Ihrem Kind!
- Geben Sie dem Medienkonsum Ihres Kindes eine **aktive Komponente!** Warum nicht mal gemeinsam das Thema einer Fernsehserie aufgreifen und durch Bilder, Fotos und Verkleidungen kreativ weiterdenken?
- Bieten Sie Ihrem Kind **Gespräche und Freiräume**, in denen es das in den Medien Gesehene und Erlebte – vielleicht auch in Rollenspielen oder durch Malen – verarbeiten kann.
- Wählen Sie die Inhalte ganz nach dem **Entwicklungsstand Ihres Kindes** aus. Denn selbst für Erwachsene harmlos erscheinende Märchenbücher oder Zeichentrickfilme enthalten mitunter Gewaltdarstellungen und können Kinder verängstigen.

GOLDENE REGEL

Es gibt unzählige Erziehungsratgeber und auch viele Tipps zur richtigen Medienerziehung – der wichtigste Ratschlag mag der folgende sein: Schauen Sie hin, fragen Sie nach, machen Sie mit, bieten Sie Alternativen und vereinbaren Sie klare Regeln.



Medien im Grundschulalter

Im Grundschulalter verändern sich wesentliche Dinge: Zum einen gewinnen die Kinder durch fortschreitende Lese- und Schreibkompetenz wichtige Fähigkeiten zur Nutzung verschiedener Medieninhalte. Zum anderen lernen sie, Medieninhalte zunehmend differenzierter und distanzierter wahrzunehmen. Sie können immer besser zwischen Film-, Spiel-, Fantasiewelt und der Wirklichkeit unterscheiden und komplexere Ortswechsel sowie ironische Dialoge in Geschichten verstehen.

Welche Medien und Inhalte?

Verstärkt suchen Kinder nach Inhalten, die für sie wichtige Alltagsthemen wie Freundschaft aufgreifen und ihnen bei der Orientierung in der Welt helfen. Mit dem Austritt aus dem Kindergarten entstehen zudem auch Abgrenzungswünsche zu den einstigen inhaltlichen Vorlieben. Geschichten, die noch vor kurzem eine wichtige Rolle spielten, werden nun als „babyhaft“ abgetan. Im Zuge der sich entwickelnden Lese- und Schreibkompetenz

werden Comics, Handys, komplexere Computernanwendungen wie Spiele, Programme und das Internet immer reizvoller.

So können Sie unterstützen:

- Ihr elterlicher Einfluss auf die kindlichen Medienvorlieben sinkt mit dem Alter. An seine Stelle tritt zunehmend die Gruppe der Gleichaltrigen. Durch das Bedürfnis nach Anerkennung und Zugehörigkeit kann schnell ein Druck entstehen, die eigenen Medienvorlieben den Freunden angleichen zu wollen. Letztendlich obliegt Ihnen die Entscheidung über die kindliche Mediennutzung. Treffen Sie **klare, verlässliche Vereinbarungen** mit Ihrem Kind: Wie lange darf es welche Medien nutzen? Was ist erlaubt? Was ist verboten?
- Tauschen Sie sich mit Ihrem Kind über seine **Medienvorlieben** aus: Welche Sendungen, welche Spiele und welche Internetseiten kennt es und mag es besonders gerne? Lassen Sie sich von Ihrem Kind erklären und zeigen, worum es geht und was an dem jeweiligen Medienangebot begeistert. Sie müssen die Begeisterung nicht teilen, können so aber einschätzen, ob es Ihrem Kind schadet. Denn Sie kennen Ihr Kind am besten!
- Die Medienerziehung sollte klaren und durchgängig **gültigen Regeln und Ritualen** folgen, die verständlich und transparent für das Kind sind. Die Mediennutzung ist kein geeignetes Mittel, um Ihr Kind zu belohnen oder zu bestrafen.



Der Sprung von der Kita in die Schule – so sind Sie gewappnet:

Kinder freuen sich auf die Schule. Endlich wie die Erwachsenen Lesen, Schreiben und Rechnen können! Doch ist dieser Übergang bei vielen Kindern auch mit Unsicherheiten und Ängsten verbunden. Denn nun verlassen sie ihre bekannte Umwelt und müssen sich in einer fremden Umgebung zurechtfinden. In dieser Übergangsphase braucht Ihr Kind Ihre Unterstützung – auch bei der Mediennutzung. Denn Kinder suchen und finden Antworten auf für sie brennende Fragen nun immer häufiger über die Medien.

- ▶ **Medieninhalte stellen eine wichtige Quelle für Meinungen, Wertvorstellungen und kulturelle Orientierungen dar.** Diese Orientierung hilft Kindern bei der Bewältigung ihres veränderten Alltags, beim Wechsel in die Schule und in Bezug auf die gestiegenen Anforderungen an Eigenständigkeit und Kontrolle über ihre Emotionen.
- ▶ **Erweiterung des Medienhorizontes:** Durch die wachsende Lese- und Schreibfähigkeit gesellen sich zu den Hörspielen, Bilderbüchern, Fernsehserien und Filmen die ersten Lesebücher zum gängigen Ensemble. Vor allem gewinnt der Computer durch seine interaktiven Möglichkeiten an Reiz. Hier gilt erneut: Klare Regeln helfen Ihnen und Ihrem Kind, Verbindlichkeit bei der Mediennutzung zu schaffen.
- ▶ **Nein sagen können!** Denn mit der Erweiterung des Medienhorizontes entstehen Bedürfnisse, denen man nicht immer nachkommen muss. Die Auswahl an geeigneten Medieninhalten will bedacht sein. Tauschen Sie sich mit anderen Eltern aus und besuchen Sie auch Elternabende in Schule/Kita zum Thema.
- ▶ **Begleiten Sie Ihr Kind im Umgang mit TV, Computer & Co.** Selbst wenn es diese kompetent bedienen kann, ist es dennoch Medienanfänger. Berücksichtigen Sie dabei stets seinen momentanen Entwicklungsstand und knüpfen Sie an die Erfahrungen Ihres Kindes an. Prinzipiell aber gilt: TV, Computer und Spielkonsole gehören nicht ins Kinderzimmer. Wählen Sie einen Standort, in den Sie Einblick haben.
- ▶ **Vorbild für die Mediennutzung sind Sie.** Hinterfragen Sie sich daher, wann, wie, was und wie lange Sie konsumieren.

Letztendlich gilt: Sie sind der Experte für Ihr Kind!

Lesetipps

Thomas Feibel

Kindheit 2.0 – So können Eltern Medienkompetenz vermitteln

Stiftung Warentest, Berlin 2009, 192 S., 16,90 €

Thomas Feibel gibt Eltern viele konkrete Tipps zum Umgang mit Fernsehen, Computer, elektronischen Spielen, Internet und Handy in der Familie. Es werden die Vorteile und Nachteile der unterschiedlichen Medien differenziert aufgezeigt und so die Voraussetzungen für eine aktive Medienerziehung geschaffen. Zahlreiche Experteninterviews runden den informativen Ratgeber ab.

Martin Kohn

Hilfe, mein Kind hängt im Netz – Was Eltern über Internet, Handys und Computerspiele wissen müssen

Kösel Verlag, München 2010, 208 S., € 15,95

Hier erfahren Sie Nützliches zu Internet, Computerspielen und Handynutzung von Kindern und Jugendlichen: Begleittipps für die ersten Schritte Ihres Kindes im Internet, ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen der Internetnutzung und eine Auflistung von empfehlenswerten Seiten bieten den Einstieg ins Buch, bevor Vorteile und Gefahren von Handys aufgezeigt werden. Verschiedene Genres von Computerspielen werden vorgestellt und es wird versucht, eine Antwort auf die Frage zu liefern, welchen Mehrwert Computerspiele für Kinder haben.

Andreas Neider

Medienbalance – Erziehen im Gleichgewicht mit der Medienwelt. Ein Elternratgeber

Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2008, 148 S., 16,90 €

Wie viel Medienkonsum ist in welcher Altersstufe vertretbar? Wie lässt sich ein Ausgleich schaffen zwischen dem passiven Aufnehmen von Bildern, Tönen und Zeichen und schöpferischen Aktivitäten?

Andreas Neider blickt durchaus skeptisch auf die Medien, weiß aber, wie wichtig es ist, sie sinnvoll in den Alltag zu integrieren. Wie das gelingen kann, erklärt er hier ausführlich, unterstützt von aussagekräftigen Statistiken.

Ulrike Six / Roland Gimmler

Medienerziehung in der Familie – Ein Ratgeber für Eltern

VISTAS Verlag, Berlin 2010, herausgegeben von der Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein, 172 S., € 12,-

Dieser Ratgeber will Eltern bei einer konstruktiven Begleitung der Mediennutzung ihrer Kinder unterstützen und Hintergrundinformationen geben. Dazu werden zunächst grundlegende Fragen der Medienerziehung behandelt: Wie kann man für seine Kinder geeignete Medienangebote auswählen? Was ist normale Mediennutzung, wann spricht man von Sucht? Anschließend wird dezidiert auf die einzelnen Medien eingegangen. Auch spezielle Problemfelder – Kinder und Werbung, Medien als Kostenfallen – werden eingehend vorgestellt.

Jens Wiemken

Computerspiele & Internet – Der ultimative Ratgeber für Eltern

Patmos Verlag, Düsseldorf 2009, 180 S., € 14,90

Wer herausfinden möchte, weshalb das eigene Kind Computerspiele so faszinierend findet, ist mit diesem Buch gut beraten. Detailliert schildert der Autor, was die verschiedenen Spielgenres zu bieten haben und welche Bedürfnisse sie bei den Heranwachsenden befriedigen. Gezeigt wird auch, wie Eltern Defizite in der realen Welt ausgleichen können, um einer etwaigen Flucht in die virtuelle Welt vorzubeugen. In einem zweiten Teil werden die Gefahren des Internets von E-Mail bis rechts-extremistischer Werbung aufgezeigt und erläutert, wie man Kinder aufklären und schützen kann.



Linktipps

www.medienbewusst.de

Das Internetportal des Instituts für Medien und Kommunikationswissenschaft der Technischen Universität Ilmenau informiert Eltern und Kinder über die Chancen und Risiken unterschiedlicher Medien. Renommierete Medienexperten geben Tipps zum Umgang mit TV, Handy, Computer- und Videospielen, Internet, Kino, Hörbüchern und Musik. Wer Empfehlungen für kindgerechte Medienprodukte sucht oder sich über den aktuellen Stand der Medienforschung informieren möchte, ist hier ebenfalls richtig. Nicht zuletzt ein Lexikon der Fachbegriffe sowie Links zu unzähligen Broschüren machen diese Plattform zu einer ersten Adresse in Sachen Medienerziehung.

Broschüren zur Mediensicherheit

Wie können Eltern ihre Kinder vor Übergriffen im Chat schützen? Welche Gefahren lauern im Netz? Wie viel Zeit sollten Kinder mit Medien verbringen? Was sind die Anzeichen von Computersucht? Welche Computerspiele und Fernsehprogramme eignen sich für welche Altersstufe? Über diese und andere Fragen zur Medienerziehung geben folgende Broschüren Auskunft, die im Internet zum Download zur Verfügung stehen:

Chatten ohne Risiko?

(www.jugendschutz.net, auch als Unterrichtseinheit)

Das ist doch (k)ein Kinderspiel!

(www.weisser-ring.de, Schwerpunkt Computerspiele)

Der richtige Dreh im www

(www.bmfsfj.de, Schwerpunkt Internetsicherheit)

Ein Netz für Kinder – Surfen ohne Risiko

(www.bmfsfj.de, gibt es als Eltern- und Kinderbroschüre)

Geflimmer im Zimmer

(www.bmfsfj.de, Schwerpunkt Fernsehen)

Handy ohne Risiko?

(www.jugendschutz.net, Elternratgeber)

Klicks-Momente

(www.polizei-beratung.de, Schwerpunkt Internetsicherheit)

Mit Medien leben lernen

(www.lfm-nrw.de, Schwerpunkt Erziehungstipps)

SCHAU HIN! Was Deine Kinder machen.

– Tipps zur Medienerziehung

(<http://schau-hin.info/service/download-center.html>)

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Stiftung Lesen

Römerwall 40

55131 Mainz

www.stiftunglesen.de

Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas

Programme und Projekte: Sabine Uehlein

Redaktion: Miriam Holstein

Fachautor: Daniel Heinz,

ComputerProjekt Köln e. V.

Bildnachweis:

Hintergrundgestaltung: fotolia: © Ilyes Laszlo,

© maconga, © Vladimir Melnikov, © Aleks

Mykhaylichenko, © Roman Sigaev, © Michael

Tieck, © Dark Vectorangel, © WoGi,

Sonstige Bilder: fotolia: © Valua Vitaly (Cover),

© onoky (Cover), © Gina Sanders (S. 3), © Re-

nata Osinska (S. 4), © Giuseppe Porzani (S. 5)

Gestaltung: Hauptsache:design, Mainz

Druck: Printec Repro-Druck Vertriebs GmbH,

Hertelsbrunnenring 30, 67657 Kaiserslautern

Auflage: 18.500 Exemplare

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten

© Stiftung Lesen, Mainz 2012